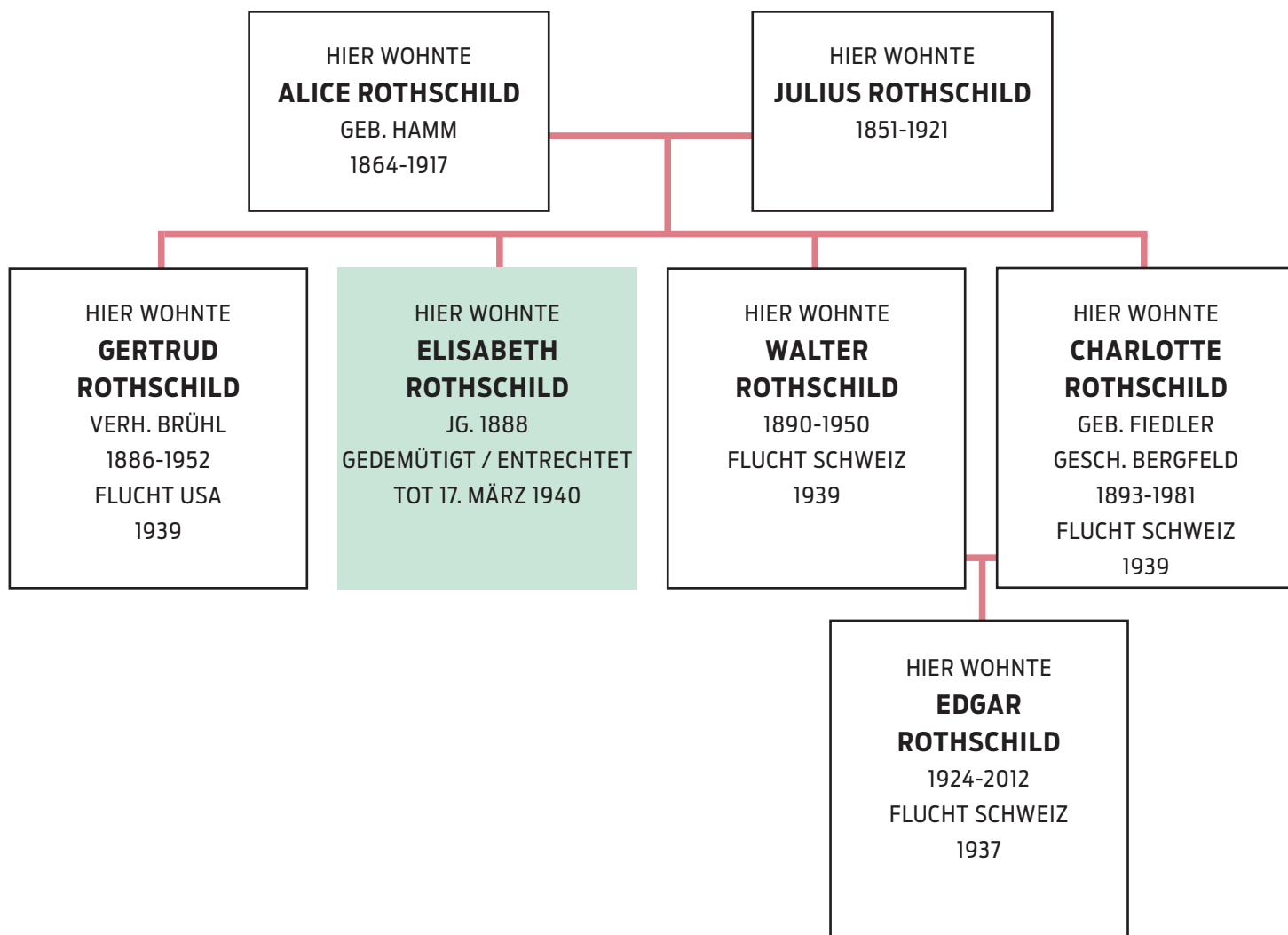


# Elisabeth "Lili" Rothschild

## Stolperstein

### Eichendorffstraße 5



Einer der Wohnräume der Familie Rothschild in der Eichendorffstraße 5.  
Foto: Familienbesitz

#### Erinnerungsort

Das 1994 errichtete Holocaust-Mahnmal am Opernplatz erinnert an die ermordeten Jüdinnen und Juden aus Hannover. Für verfolgte Jüdinnen und Juden, die nicht ermordet wurden, existiert kein gesondertes Mahnmal.

#### Verlegeort

Das Haus in der Eichendorffstraße 5 war seit 1913 die langjährige Wohnung von Lili Rothschild. Der Stolperstein wurde von ihrem Großneffen, Rabbi Walter Rothschild, beantragt und finanziert.

#### Verlegedatum

30. Juni 2026

[www.stolpersteine-hannover.de](http://www.stolpersteine-hannover.de)

# Elisabeth "Lili" Rothschild

## Kurzbiographie

Lili als kleines Kind mit ihrer Mutter Alice;  
Lili als junges Mädchen;  
Lili als junge Frau  
(Fotos: Familienbesitz)



### „Andenken, als da sind mein Flügel ... erhält mein langjähriger ... Gesanglehrer und im guten Sinne Freund ...“

Elisabeth Rothschild, genannt Lili, wurde am 6. Juli 1888 als zweites Kind von Alice geb. Hamm (1864-1917) und Julius Rothschild (1851-1921) in Hannover geboren. Julius Rothschild stammte aus dem Dorf Ottenstein südlich von Hameln, Alice Hamm war in New York geboren und in Hannover aufgewachsen. Julius Rothschild erscheint in den hannoverschen Adressbüchern zunächst als Getreidehändler, später als Subdirektor der Victoria Allgemeinen Versicherungs AG zu Berlin. 1912 wurde er vom Herzog zu Coburg-Gotha zum Geheimen Finanzrat ernannt. 1913 zog die Familie von der Georgstraße 34 (heute 54, Haus Basse) in ein neu erbautes Haus in der Eichendorffstraße 5 im Zooviertel.

Lilis zwei Jahre ältere Schwester Gertrud (Trude, 1886-1952) heiratete 1906 in Hannover den Fabrikbesitzer Emil Pollack (1875-). Sie kehrte 1921 zu den Geschwistern in die Eichendorffstraße zurück, und ihre Ehe wurde 1922 geschieden. 1923 heiratete Gertrud in Berlin den Gesangslehrer und Opernsänger Robert Viktor Berger (1870-). Gertrud wohnte weiterhin in der Eichendorffstraße, mit Lili in der zweiten Etage. Die Ehe mit Robert Berger wurde 1929 in Prag geschieden und Gertrud heiratete 1930 Julius Brühl (1876-1960), der in Breslau ein Kommissionsgeschäft betrieb. Sie zog dann nach Breslau.

Lili Rothschild galt als krank und lebte bei den Eltern. Sie besaß einen Flügel und erhielt über Jahre Gesangsunterricht beim Tenor und Kammer Sänger Carl Seydel (1879-1947) mit dem sie auch befreundet war (Seydel war 1910-1917 am Hoftheater in Hannover engagiert). Den Flügel vermachte sie ihm (Zitat oben).

### „... für sie so gut, wie ich es konnte, zu sorgen“

Nach dem Tod der Eltern kümmerte sich Lilis Bruder Walter um sie. Walter (1890-1950) war zwei Jahre jünger als Lili. Nach dem Abitur studierte er in Lausanne, München, Berlin und Göttingen Jura. Wie Gertruds erster Mann nahm er am Ersten Weltkrieg teil. 1920 wurde er Gerichtsassessor in Hannover, 1927 Landegerichtsrat. Bei einem Kuraufenthalt in Baden-Baden lernte er seine (nicht-jüdische) Frau Charlotte geb. Fiedler gesch. Bergfeld (1893-1981) kennen. Sie heirateten 1922 und wohnten mit ihrem einzigen Kind Edgar (1924-2012) und Lili in der Eichendorffstraße zusammen.

Nach Walters 1933 vom NS-Regime erzwungene Pensionierung, beschlossen er und Charlotte nach Baden-Baden zu gehen, wo Charlottes Familie ein Haus besaß. Sie hofften eventuell, von dort aus durch die Nähe zur Grenze nach Frankreich leichter aus Deutschland fliehen zu können.

Lili war nicht in der Lage, allein in Hannover zu bleiben. Sie zog zu ihrer Schwester Gertrud und deren Mann Julius Brühl nach Breslau. Mitte der 1930er Jahre scheint Julius Brühls Geschäft in Schwierigkeiten geraten zu sein und es wurde auf Gertrud umgeschrieben. Nach der Pogromnacht im November 1938 wurde Julius Brühl in Buchenwald inhaftiert. Gertrud und Julius beschlossen zu fliehen. Lili war offenbar zu diesem Zeitpunkt zu krank, um mitreisen zu können. Die Ausreise ihrer Schwester und ihres Schwagers gestaltete sich äußerst schwierig. Sie bekamen zwar die nötigen Papiere zusammen, um zu Julius Brühls verheirateter Tochter Vera Bratt nach Fort Smith, Arkansas, zu fliehen. Aber es gelang ihnen nicht, zwei Karten für dasselbe Schiff zu bekommen: Gertrud fuhr im November 1939 ab Göteborg in die USA, Julius ab Rotterdam. Lili blieb allein in Breslau zurück.

### „... etwas ganz besonders trauriges ...“

Zu ihrem Bruder Walter konnte Lili auch nicht reisen. Walter wurde bei der Pogromnacht im November 1938 in Baden-Baden verhaftet und mehrere Wochen in Dachau inhaftiert. Von den schweren Misshandlungen dort erholte er sich nie. Zusammen mit seiner Frau Charlotte gelang ihm im Juli 1939 die Flucht in die Schweiz (nach Genf). Kurz danach reiste ihr Sohn Edgar nach England aus. Am 17. März 1940 starb Lili Rothschild mit 52 Jahren im Jüdischen Krankenhaus in Breslau an einer Sepsis infolge einer schweren Krebserkrankung. Ihr Bruder Walter schrieb bald danach an Edgar; *„Nun muß ich Dir heute etwas ganz besonders trauriges mitteilen: Tante Lili ist in [Breslau] nach einer Operation plötzlich gestorben. Du weißt ja, daß sie immer leidend war, und daß ich es als Vermächtnis meiner Eltern angesehen habe, für sie so gut, wie ich es konnte, zu sorgen. Umso mehr bedrückt mich natürlich ihr Tod und der Gedanke, daß sie allein hat sterben müssen. Wie man mir schrieb, ist zwar alles getan, was in menschlichen Kräften stand, sie zu retten, aber daß ich hier in Genf so völlig abgeschnitten von alles nichts tun konnte und tun kann quält doch sehr.“*

Das Haus in der Eichendorffstraße, das seit 1926 Eigentum von Lili Rothschild war, wurde 1941 vom deutschen Staat enteignet.

Dr. Edel Sheridan-Quantz, Juni 2026

Landeshauptstadt  Hannover

Fachbereich Kultur  
ZeitZentrum Zivilcourage

Osterstraße 46, 30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 42088  
E-Mail: [erinnerungskultur@hannover-stadt.de](mailto:erinnerungskultur@hannover-stadt.de)  
Webseite: [www.hannover.de/das-z](http://www.hannover.de/das-z)  
Instagram und Twitter: [das\\_z\\_hannover](https://www.instagram.com/das_z_hannover)  
Facebook: ZeitZentrum Zivilcourage

